

SCHNEIDER, ERICH (Hg.): **Nachdenken über fränkische Geschichte.** (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte Reihe IX: Darstellungen aus der fränkischen Geschichte 50). Neustadt/A.. Gesellschaft für fränkische Geschichte 2005. 448 S.

Der vorliegende Band versammelt 13 für den Druck bearbeitete wissenschaftliche Vorträge, die aus Anlaß des 100. Gründungsjubiläums der Gesellschaft für fränkische Geschichte bei ihrer 94. Hauptversammlung vom 16. - 19. September 2004 in Würzburg gehalten wurden. Auf das gemeinsame Vorwort von 1. Vorsitzendem (Frhr. v. Rotenhan), Schatzmeister (Graf Dohna) und Wissenschaftlichem Leiter (Dr. E. Schneider) (S. 9 f.) folgt ein Überblick über „Hundert Jahre Gesellschaft für fränkische Geschichte“, den der langjährige Wissenschaftliche Leiter und Mitglied unseres Vereins, Prof. Dr. Alfred Wendehorst, verschafft (S. 11-37). - Peter Herde beschäftigt sich mit der Biographie von „Anton Chroust“ mit dem höchst informativen Untertitel: „Mitbegründer der Gesellschaft für fränkische Geschichte. Ein österreichischer Historiker im deutschen akademischen Umfeld von der Wilhelminischen Zeit bis zum Nationalsozialismus“ (S. 39-56). - „Franken um 900. Der Durchbruch stammlichen Selbstverständnisses in den Mainlanden im Lichte der Bewußtseinsgeschichte“ (S. 57-70) ist Gegenstand des Beitrags von Jürgen Petersohn, der dem Problem des Bewußtwerdens fränkischer Identität im Mittelalter nachgeht. Im ersten Abschnitt (S. 58-62) untersucht er Franken im Spiegel seiner frühen Bewußtseinszeugnisse. P. zufolge entstand die Identitätsbindung zwischen den Mainlanden und dem Frankennamen aus der am Fest des hl. Kilian [8. Juli] und dessen Oktav jährlich wiederkehrenden Rezitation des in Franken „geradezu massenhaft verbreiteten“ Textes der jüngeren Kilianspassio, deren Autorschaft P. „mit hoher Wahrscheinlichkeit“ dem italienischen Magister Stephan von Novara zuweist, der von der Mitte des 10. Jahrhunderts bis 970 Leiter der Würzburger Domschule war (S. 60). In einem 2. Abschnitt (S. 62-67) untersucht P. „Aspekte der fränkischen Stammesbildung in historischer Sicht“ und setzt sich in diesem Zusammenhang kritisch mit den Thesen von Gerhard Lubich und Johannes Merz zu diesem Thema auseinander. - Karlheinz Müller behandelt (leider ohne Beigabe von Fotos!) „Die Würzburger ‚Judensteine‘. Die größte Hinterlassenschaft aus einem mittelalterlichen Judenfriedhof - weltweit“ (S. 71-106). Der Untertitel spielt auf den sensationellen, 1987 im Würzburger Stadtteil Pleich beim Abriß der „Landelektra“ gemachten Fund von 70 Tonnen jüdischer Grabsteine an, die auf den Böden einer Scheune des Rotkreuzhofs bei Würzburg eingelagert wurden. M. listet aber auch die relativ wenigen, schon länger bekannten bzw. seitdem neu hinzugekommenen Steine auf, so daß der gesamte Würzburger Bestand heute 1491 jüdische Grabsteine und Grabsteinfragmente zählt. Alle auf den Steinen erhalten gebliebenen Daten liegen zwischen 1129 und 1346, reichen also von den mutmaßlichen Anfängen der Würzburger Judengemeinde um 1100 [wohl als Folge der Pogrome im Rheinland im Gefolge des 1. Kreuzzuges] bis zu deren Auslöschung im Pestpogrom von 1349. - „Netzwerke in Franken. Zwischenstaatliche Kommunikation in Spätmittelalter und Früher Neuzeit“ hat Wolfgang Wüst seinen Beitrag betitelt, der aus einem Lehrstuhlprojekt berichtet, das „nach mobilen Wegen der Landesbeschreibung sucht.“ U.a. hält er fest, daß „die Modernität stadt-land-übergreifender Kommunikationsstränge ein wichtiges Korrelat zur traditionellen Bewertung des Landes- und territorialen Städteausbaus darstellt.“ Gerade in Franken - so W. - ist „eine (...) Metaebene einzubeziehen, um Forschungsdesiderate und empirische Retardate anders zu gewichten.“ (S. 111) Alles klar? - Äußerst erhellend für das spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Herold-, Turnier- und Wappenwesen ist der Aufsatz von Klaus Arnold, „Der fränkische Adel, die Turnierchronik des Jörg Rugen (1494) und das Turnierbuch des Georg Rixner (1530)“ (S. 129-153). in dem er die Identität Rugen-Rüxner nachweist, wodurch der Reichsherold von einem Spätling quasi zum Erfinder der Turnierbücher avanciert. Rez. vermißt allerdings einen Hinweis darauf, daß die von Rixner aus Gewinnsucht frei erfundenen Personen angeblich des frühen und hohen Mittelalters bis heute die historische Literatur (und nicht nur die populäre!) verseuchen, womit Rixner/Rüxner kaum wieder gutzumachenden Schaden angerichtet hat. - „Fränkische Reichsritterschaft und römischdeutsches Reich. Elemente einer politischen Symbiose“ (S. 155-186) hat Erwin Riedenauer seinen Beitrag überschrieben, in dem er einmal mehr auf die engen Beziehungen zwischen Reichsritterschaft und Kaiser hinweist. Dem Beitrag folgt eine umfangreiche „Quellendokumentation“ (S. 187-278), die einschlägige Quellen im Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien erschließt. - Werner K. Blessing berichtet über „Franken in Staatsbayern: Integration und Identität“ (S. 279-312). - Es folgen einige kürzere Beiträge: Hermann Rumschöttel, „Archivlandschaft und regionale Identitäten in Franken“ (S. 313-323), Alois Schmid, Landesgeschichte in Bayern. Versuch einer Bilanz“ (S. 325-336) sowie Hanswernfried Muth, „Würzburg - Dreizehnhundert Jahre Stadtgeschichte - Die Bildchronik von Wolfgang Lenz im Würzburger Rathaus“ (S. 337-348, mit einem Anhang von 12 einschlägigen s-w Bildtafeln). Für „'glorie und nutzen'. Tiepolos Fresken in der Würzburger Residenz als Plädoyer für die Francia orientalis“ hat der Herausgeber selbst zur Feder gegriffen (S. 361-386, mit einem Anhang von 13 meist farbigen Abb.). Von der sozusagen handwerklichen Seite ergänzt wird letzterer Beitrag von Matthias Staschull, „Residenz Würzburg - Restaurierung des großen Freskos von J. [!] B. Tiepolo im Treppenhaus. Ein Zwischenbericht“ (S. 401-434, mit 18 Abb.). Beschlossen wird der Band durch fotografische „Impressionen von der Jubiläumstagung“, Teilnehmerliste und Programm (S. 435-442) sowie durch ein Personenregister (S. 443-448). - Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Gesellschaft für fränkische Geschichte mit diesem Tagungsband sich selbst und dem interessierten Publikum ein würdiges Jubiläumsgeschenk gemacht hat.

Heustreu, Heinrich Wagner

WI•KOMM•VERLAG

Wissenschaftlicher Kommissionsverlag

Internet:

www.wikommverlag.de

www.franken-im-buch.de